

Abschrift Mg.

G. Tschitcherine

Moskau, den 21. Sept. 1924.

Hochverehrter Herr Professor,

mit grosser Freude nehme ich Ihre Einladung an, für die nächste Sitzung der Mittwoch-Gesellschaft, in der Geheimrat Dr. v. S i m o n s über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sprechen soll, eine kurze Darstellung meiner Ansichten in dieser Frage zuzusenden. — Rein objektiv die Sachlage betrachtend, denke ich, dass vom Standpunkt der deutschen Interessen der Eintritt in den Völkerbund eine Kapitulation, einen Kanossagang, einen Zukunftsverzicht und im grossen und ganzen eine bedeutende internationale Schwächung bedeuten würde. Keine formelle Reservation kann über die Tatsache hinweghelfen, dass der Völkerbundsvertrag eine internationale Garantie und eine zum System erhobene Verewigung der bestehenden Grenzen und speziell der Versailler Grenzen darstellt. Die jetzige Grenze in Schlesien ist auch dabei inbegriffen, sowie auch gewisse andere, uns näher berührende Grenzen. Der Völkerbund ist ein Bund der Sieger, ein gegenseitiger Assekuranz-Vertrag derjenigen, die dabei etwas gewonnen haben. Die beati possidentes bilden in dieser Form eine gemeinsame Schutzorganisation. Selbstschutz des siegreichen Imperialismus ist kein Pazifismus. In Rakovsky's Deklarationen in London wurde dem System des Schutzes der Sieger das entgegengesetzte System als Antithese gegenübergestellt, das rationelle System der Selbstbestimmung der Völker und der ethnographisch und plebiszitär regulierten Grenzen.

Herrn

Professor Dr. Ludwig S t e i n.



Durch den Eintritt in den Völkerbund tritt Deutschland
 einer bestimmten Koalition bei; Deutschland wird dadurch
 zum Satellit, verzichtet auf die eigene politische Linie,
 unterstellt seine Politik derjenigen dieser Koalition,
 Deutschlands Politik kommt dadurch in Kollision mit der
 Rapallo-Politik. Dem eigenen Wunsch zuwider, durch die
 Macht der Tatsachen wird Deutschland auf diese Weise in
 solche Kombinationen und Aktionen hineingezogen, welche
 es in Konflikte mit uns führen werden. Deutschland
 wird dadurch solche Faktoren einbüßen, die ein Element
 internationaler Stärke sind. Deutschland selbst wird
 zu einem Faktor der Machtpolitik der Ententestaaten
 herabsinken.

Diese Gelegenheit benutze ich, hochverehrter
 Herr Professor, um Sie zu bitten, den Ausdruck meiner
 vorzüglichsten Hochachtung entgegenzunehmen. Indem ich
 Sie ersuche, meine obigen Gedanken in der Sitzung der
 Mittwoch-Gesellschaft vorzulesen, werde ich auch sehr
 dankbar sein, wenn Sie den Mitgliedern der Mittwoch-
 Gesellschaft meine besten Erinnerungen und freundschaft-
 lichen Grüsse übermitteln, und verbleibe

Ihr ergebener
 gez. Georg Tschitscherin.